

## Engpässe bei Arzneimitteln

Apotheker kritisieren Politik.



© Mo Photography Berlin/Shutterstock.com

Präsidentin Gabriele Regina Overwiening Anfang Mai.

Das Bundesgesundheitsministerium hatte offiziell einen Versorgungsmangel bei Kinder-Antibiotikasäften festgestellt. Nun dürfen die Bundesländer es den Apotheken ausnahmsweise auch erlauben, bisher nicht zugelassene Präparate aus dem Ausland zu bestellen. Overwiening forderte, dass wieder mehr Produktion nach Europa geholt werden müsse, „um allzu komplexe und damit leicht anfällige Lieferketten aus Fernost zumindest bei wichtigen Arzneimitteln zu vermeiden“.

Kurzfristig bräuchten die Apotheken einen größtmöglichen Entscheidungsspielraum, um vorrätige gegen nicht lieferbare Medikamente auszutauschen, ohne zusätzlichen bürokratischen Dokumentationsaufwand oder nachträgliche Rechnungskürzungen der Krankenkassen. „Im Gegenteil: Für den hohen Arbeits- und Zeitaufwand von mindestens sechs Stunden pro Woche brauchen die Apotheken einen Engpass-Ausgleich von 21 Euro pro nicht lieferbarem Präparat.“ [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

**BERLIN** – Die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) hat angesichts der Engpässe bei Medikamenten Kritik an die Politik gerichtet. „Die Apothekenteams müssen für die Politik nun also erneut den Karren aus dem Dreck ziehen und auf Basis der Behördenentscheidungen alternative Arzneimittel aus dem Ausland beschaffen, um die Patienten schnell versorgen zu können“, sagte ABDA-

## Neuer Vorstand der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein

Dr. Michael Brandt in dritter Amtszeit als Kammerpräsident.

**KIEL** – Auf der konstituierenden Kammerversammlung der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein im Mai wurde ein neuer Vorstand gewählt. In diesem Rahmen ist Dr. Michael Brandt ein weiteres Mal in seinem Amt bestätigt worden. Somit geht der Kieler Zahnarzt in seine dritte Amtszeit als Kammerpräsident.

„Ein toller Vertrauensbeweis und Motivation für die zukünftige Arbeit“, freut sich Dr. Brandt. Aber sogleich richtet sich sein Fokus auf die Aufgaben, die vor ihm liegen: „Fachkräftegewinnung und -bindung, den beruflichen Nachwuchs für die Niederlassung begeistern und die Digitalisierung intelligent einsetzen, um damit die Bürokratielast abzufedern, werden Herausforderungen sein, die es zu bewältigen gibt.“

Mitstreiter findet er dabei in seinen Vorstandskollegen sowie den Delegierten der Kammerversammlung. „Besonders freut mich, dass die neue und verjüngte Kammerversammlung im Vorstand und in den Ausschüssen eine gelungene Mischung aus Kompetenz und neuen Mitgliedern gewählt hat. Es sind tolle Teams in allen Gremien“, so Dr. Brandt. [DT](#)

Quelle: Zahnärztekammer Schleswig-Holstein



© zaak-sh

Dr. Michael Brandt

## Elektronische Patientenakte weiterentwickelt

Behandlungshistorie ist auf einen Blick sichtbar.



© LeoWolter/Shutterstock.com

**BERLIN** – Versicherte der BARMER können ab sofort von mehr Transparenz und höherer Behandlungssicherheit profitieren. Möglich wird dies mittels einer Weiterentwicklung der elektronischen Patientenakte (ePA), die bei der BARMER eCare heißt. Auf Wunsch der Versicherten wird deren Behandlungshistorie strukturiert in der eCare gespeichert, was den Nutzen für die Versicherten sowie die behandelnden Ärzte steigert. Sie können dann nicht nur Diagnosen und Klinikaufenthalte ihrer Patienten erfassen, sondern bekommen auch eine Übersicht über sämtliche verschriebenen Medikamente, was potenziell riskante Arzneimittelkombinationen schneller erkennbar macht. „Wir sind froh, dass wir als erste Krankenkasse Versicherten und Ärzten einen chronologisch und thematisch aufgearbeiteten digitalen Überblick an Verordnungen und Behandlungen anbieten können. Damit wird die ePA immer mehr zur zentralen Plattform für mehr Patientensicherheit“, sagt

Prof. Dr. med. Christoph Straub, Vorstandsvorsitzender der BARMER.

Die Behandlungshistorie basiere auf Abrechnungsdaten der vergangenen drei Jahre. Mit ihrer klar strukturierten Aufarbeitung gehe die BARMER über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, wonach Kassen Abrechnungsdaten in die ePA stellen müssten. Damit offeriere die BARMER ihren Versicherten eine wichtige Anwendung, bis die Digitalisierungsstrategie der Bundesregierung greife. Diese sieht für die ePA die flächendeckende digitale Medikationsübersicht bis Ende des Jahres 2025 vor. Wer seine Behandlungshistorie speichern lassen wolle, könne der BARMER in der ePA die Erlaubnis dazu erteilen. „Eine umfassende Auflistung an Diagnosen und Arzneimitteln steigert die Transparenz und kann Leben retten“, so BARMER-Chef Straub. [DT](#)

Quelle: BARMER

ANZEIGE

**NSK**  
Create it

# Beispiellose Durchzugskraft

**Neu Ti-Max Z Turbine z990L**  
mit unerreichten 44W\* Leistung

\*bei Luftdruck: 4,2 bar

NSK Europe GmbH [www.nsk-europe.de](http://www.nsk-europe.de)